

lischen Religionsunterricht in den beiden ersten Schuljahren.
 Von *Nikolaus Faßbinder*. 8^o (396). Trier 1926, Mosella-Verlag.

In der Einleitung wird die Methode des biblischen Unterrichtes auf der Unterstufe behandelt. Die bei den Neuerungssüchtigen in Verruf gekommene Bezeichnung „Formalstufe“ wird durch den moderner klingenden Terminus „Arbeitskreis“ ersetzt, dessen Anwendung im Unterricht einläßlich auseinandergesetzt. Naturgemäß wird der Anschauung die größte Sorgfalt gewidmet und darin liegt der Wert des Buches (z. B. die Leidensgeschichte im Anschluß an einen Besuch der Stationsbilder). In der Nutzanwendung wird das liturgische Leben der Kirche reichlich gewürdigt. — Nach dem Prinzip der konzentrischen Kreise wird der Lehrstoff auf die vier Klassen der Grundschule verteilt. Für den österreichischen Katecheten ist das Werkchen eine gute Ergänzung zu W. Pichlers Kommentar.

Wien.

Univ.-Prof. Dr. Leopold Krebs.

21) **Handbuch zum deutschen Einheitskatechismus.** Von *Josef Gründer*. Herausgegeben vom bisch. Generalvikariat Paderborn. I. Erstes Hauptstück. 8^o (367). Paderborn 1927, Bonifazius-Druckerei.

Das Schwergewicht dieses Handbuches liegt in den meditativen Überlegungen, die jeweils an die methodische Einheit des Lehrgutes zur Vorbereitung des Katecheten selbst geknüpft sind. Dabei werden die Kerngedanken (die sich nicht immer mit dem Fettdruck des Katechismus decken) herausgeschält, und ihre Wichtigkeit, besonders ihre religiös-erziehliche Bedeutung erörtert („Dauerfrucht“). Die Katechese selbst wird bald nur angedeutet, bald durch Hinweis auf geeignetes Erzählungsmaterial vorbereitet, bald skizziert, im letzteren Fall gerne in der logischen Folge der durch den Stoff nahegelegten Gedankenreihe. — Gründer schreibt sein Handbuch im Anschluß an den Fuldaer Lehrplan, und zwar ausdrücklich in Verfolgung von dessen religiös-erziehlichen Absichten: Schaffung eines „katholischen“ Gedankenkreises (eine meines Erachtens nicht glückliche Wendung!), daran sich schließende Willensübung, Unterstellung des ganzen Stoffes unter den Hauptgedanken der Gotteskindschaft. Dabei wird auch der Wertgedanke eingeführt. Als Bindeglied zwischen dem Gedanken und dem Erlebnis dient die gefühlsbetonte Vorstellung. Das Erlebnismäßige der katechetischen Darstellung wird freilich dadurch gefährdet, daß Gründer vielfach seine Erörterung in katechetische Form übergehen läßt und dadurch den Anschein von Katechesen erweckt, wo es sich doch bloß um Gedankengänge handelt, die der Katechese eingeordnet, von ihr mit Fleisch und Blut umgeben werden müssen. Was die Lektüre des Buches etwas erschwert, ist die Breite, die nicht so sehr in der Darstellung selbst liegt, als in der häufigen Wiederholung derselben Gedanken in der Reihenfolge: Katechismustext, Gliederung des Lehrgutes, katechetische Behandlung, Stundenziel, Entwurf einer Katechese. Doch gehört das Buch sicher zu den besten Einführungswerken und gibt, insbesondere in seiner Einleitung, sehr beherzigenswerte Winke.

Bamberg.

H. Mayer.

22) **Katholische Schulbibel.** Bearbeitet von *Paul Bergmann*. Bilder von *Gebhard Fugel*. 8^o (355). München 1927, Verlag Ars Sacra (Josef Müller).

Bergmann, der Verfasser dieser Schulbibel, ist durch seine biblisch-didaktischen Arbeiten schon lange bekannt. Er liefert einen Text, der sich sehr enge an die Heilige Schrift anschließt, enger als vielleicht irgendeine der bisherigen Bearbeitungen. Sicher ist eine solche Lösung manchen abschwächenden Versuchen vorzuziehen, wenigstens wenn eine so sichere

Meisterhand den Stoff meistert. Doch geht es wohl zu weit, wenn, wie besonders im Neuen Testament, der Text durch Quellenangaben unterbrochen wird. Einige heikle Stellen (Verheißung an Abraham, Sodoma, Elisabeth) übernimmt Bergmann sichtlich mit der Absicht, sie zur Grundlage einer unbefangenen Aufklärung zu verwenden. Das mag für eine vorgerückte Altersstufe am Platze sein. Für Kinder des fünften oder sechsten Schuljahres aber halte ich es für unmöglich. Ganz ausgezeichnet ist der Bilderschmuck durch die neuesten Bibelbilderreihen G. Fugels in Tief- und Offsetdruck. Damit hat der Verlag das edelste und ergreifendste, was die Gegenwart an Bibelbildern hervorgebracht hat, seiner Schulbibel einverleibt. Keine andere Schulbibel kann damit einen Vergleich aushalten. Auch die Drucktechnik ist vorzüglich. Die doppelseitigen Einschaltbilder, so schön sie sind, hätte ich lieber in Verbindung mit dem Text gesehen. Die ganzseitigen Ansichten des Heiligen Landes von heute am Schluß des Buches bilden eine willkommene Ergänzung.

Bamberg.

H. Mayer.

23) **Biblische Geschichte und Geschichte der katholischen Kirche.**

Herausgegeben von der *österreichischen Leo-Gesellschaft* unter Mitwirkung des Reichsbundes der Katechetenvereine Österreichs. 8° (246). 93 Bilder von A. Malecki und 3 Karten. Wien 1927, Österr. Bundesverlag für Unterricht, Wissenschaft und Kunst.

Der Text dieser Schulbibel ist eine Neuschöpfung unter Zugrundelegung der Übersetzungen von Rießler und Rösch. Ziemlich enge Anlehnung an die Heilige Schrift und zugleich kindliche Schlichtheit war das Ziel, das in dieser höchst beachtenswerten Leistung angestrebt und in der Hauptsache auch erreicht worden ist. Das Bemühen, in möglichst knapper Form viel zu sagen, hat freilich auch zu einer gewissen Trockenheit geführt, so daß es vielleicht noch wünschenswert sein wird, daß eine literarisch geübte Hand eine leichte Überarbeitung im Sinne einer größeren Unmittelbarkeit und Wärme vornimmt. Die im Anhang beigegebene Kirchengeschichte bietet Zeitbilder, die von einigen Lebensbildern unterbrochen werden. Die Auswahl wie auch das Maß der Stoffmitteilung und Veranschaulichung muß gutgeheißen werden. Doch sollte die soziale Arbeit der Kirche in der Neuzeit (Ketteler!) nicht fehlen. Bei den Abschnitten über die Katakomben, Gregor VII. und Luther dürfte der Freund geschichtlicher Wahrheit manche Bedenken erheben. Bei der Einleitung zur Darstellung des altchristlichen Klosterlebens fragt man sich, ob es ein „reines Herz“ nur im Kloster gibt. — Die mir vorliegende Ausgabe ist mit Schwarz-Weißbildern von A. Malecki ausgestattet, denen leider bei allem Wohlwollen keine sehr günstige Besprechung gewidmet werden kann. Im Gewirr der Linien ist es oft schwer sich zurecht zu finden. Hinter der faltenreichen und oft unschönen Gewandung verbirgt sich die mangelhafte Durcharbeitung der Körper. Die Charakterisierung der Personen ist erstaunlich oberflächlich. Schumachers Art wird als Vorbild nicht verleugnet, aber nirgends erreicht. Die landschaftlichen Hintergründe sind nicht ohne Reiz, auch erheben sich manche Bilder zu guten Leistungen. Doch sind das Ausnahmen. Diese Bibel und diejenige Bergmanns sind Schulbeispiele dafür, in wie hohem Maße die Wirkung des Textes selbst durch die Qualität der Bilder in ungünstigem wie in günstigem Sinne beeinflusst werden kann.

Bamberg.

H. Mayer.

24) **Katholische Religionslehre für Schule und Leben in fünf Teilen. Fünfter Teil: Katholische Apologetik. Von Dr Alois**